

500 Jahre Reformation – fünf Touren über 100 Kilometer

Gumpelstadt – Die Rennsteig-Wander-Weltmeisterschaft, die der Pummelpfzverein organisiert, wird auch im Jahr 2017 ausgetragen. Dazu gehören passend zum 500. Reformationsjubiläum fünf Wanderungen mit jeweils 100 Kilometern Länge.

Nach der offiziellen Eröffnung am 25. April werden am 5. und 6. Mai der „XtreMarathon“ mit 130 Kilometern Länge und der 2 x 100 Kilometer lange „Double-Marathon“ gewandert. Beginn ist jeweils um Mitternacht. Teil der Strecke ist auch der Weg, den Martin Luther vor knapp 500 Jahren am 4. Mai 1521, vor seiner Gefangennahme im Steinbacher Glasbachgrund, zurückgelegt haben soll. Ein halbes Jahr später und wiederum in einem geschichtsträchtigen Zeitfenster – vom 28. bis 31. Oktober – ist der Lutherstammort Möhra Startort des Wettbewerbes. Die Wanderer können am ersten Tag zwischen dem Hiking-Marathon und einer 100-Kilometer-Wanderung wählen. Für diejenigen, die kurze Strecken bevorzugen, gibt es den „Wandergipfel“ zum Großen Inselsberg, der an verschiedenen Startpunkten beginnt. Zu Mitternacht des nächsten Tages startet der Super-Marathon ebenfalls mit 100 Kilometern Länge. Der Reformationstag bietet nochmals ab Mitternacht einen 100-Kilometer-Lauf.

Jeder Teilnehmer erwandert die vorgeschriebene Strecke mit einer SI-Card, die an den Electronic Control Points (ECP) eingeloggt werden muss und in der Summe als Punkteleistung der entsprechenden Kategorie der Weltmeisterschaft eingeht. Wanderer mit einer Schrittgeschwindigkeit über 7,5 Kilometer pro Stunde werden nicht gewertet.

Alle Wettbewerbe haben mehr und weniger lange Wanderpassagen während der Dunkelheit. Das Mitführen einer Stirnlampe mit Ersatzakku ist deshalb bei diesen Veranstaltungen verpflichtend. An den Wegmarken der Nachtpassagen befinden sich Reflektoren. Es wird empfohlen, zu der ausgegebenen schriftlichen Wegbeschreibung den GPS-Track des Wanderverlaufs auf ein eigenes Navigationsgerät downzuloaden.

Bei allen Disziplinen der WM sollen in der Wertung „Luther 500“ im Jahr des 500. Jubiläums der Reformation möglichst viele der insgesamt 5 x 100 Kilometer erwandert und als Punkte gesammelt werden.

Die Ausgabe der Startunterlagen erfolgt am Tag vor der Veranstaltung bzw. bis eine halbe Stunde vor Beginn. Die Anmeldung einschließlich des Eingangs der Startgebühr erfolgt online und endet zwei Wochen vor Wettkampfbeginn. Eine Anmeldung ist auch später möglich, sofern die Kapazitätsgrenze noch nicht erreicht wurde. Online-Anmeldungen für den „Xtre-Marathon“ sind ab sofort möglich unter

www.rennsteig-wander-wm.de

Besonderer Gottesdienst

Merkers – Die Kirchengemeinde Merkers lädt für Freitag, 6. Januar, 18 Uhr, zu einem Gottesdienst anlässlich des Dreikönigstages ein. Man will, so die Ankündigung, „noch einmal dem Geheimnis des Christfestes nachspüren und bei Glühwein und Punsch die Weihnachtszeit verabschieden“. Alle Interessierten sind in der beheizten Merkerser Kirche willkommen

Erste Fahrt der Tiefenorter Senioren

Tiefenort – Die erste Fahrt des Vereins für Senioren Tiefenort im neuen Jahr führt am 18. Januar in die Fachwerkstadt Schmalkalden. Nach einem Stadtbummel und Kaffeetrinken wird das Zinnfigurenkabinett besucht. Auf der Heimreise kehren die Senioren zum Abendessen ins Café Frank ein. Abfahrt ist um 13.30 Uhr in Tiefenort an den bekannten Haltestellen. Anmeldungen nimmt Renate Hill entgegen.



Mit ungewöhnlichen Methoden vermittelte Theaterpädagoge Steffen Wilhelm den Zehntklässlern Ideen zur Lösung von Konfliktsituationen.

Foto: Heiko Matz

Schüler probierten Realität aus

Mit dem Thema „Konflikte“ setzten sich Zehntklässler der Regelschule „Altensteiner Oberland“ in einem Workshop auseinander – und selbst in Szene.

Von Alina Sauer

Bad Liebenstein – Seit September des vergangenen Jahres ist die Regelschule „Altensteiner Oberland“ in Bad Liebenstein „Schule ohne Rassismus“ (wir berichteten). „Jetzt geht die Arbeit erst richtig los“, hatte Felix Krause, Schülersprecher und Initiator, damals verlauten lassen.

Und er hielt Wort: „Willkommen in der Welt der Konflikte“ hieß der Workshop, den er, gemeinsam mit seinem Mitschüler Lucas Wedel, über die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) organisiert hatte und den die Klasse 10a mit dem Theaterpädagogen Steffen Wilhelm bestritt. „Willi“ möchte er von den Schülern genannt werden. Neben seinen Workshops arbeitet er am Jugendtheater „Die Schotte“ in Erfurt.

Zum Thema Konflikte passe das Theaterspiel sehr gut, denn „jede gute Szene hat einen Konflikt“. Das Workshop-Thema „Konflikte“ verpackt Steffen Wilhelm in mehrere,

meist aufeinander aufbauende Übungen. Theater sei das Ausprobieren von Realität, sagt er, denn die Bühne sei ein „geschützter Raum“.

Viele Disziplinen spielten sich auf der Bühne ab, unter anderem Psychologie, Soziologie und Körperlichkeit. „Es gibt keine Wissenschaft, die Realität so gut wiedergibt wie Theater“, sagt Steffen Wilhelm.

Mit verschiedenen „Aufwärmübungen“ und Spielen möchte er Vertrauen in der Gruppe schaffen und „Alltagsscheuklappen wegnehmen“. Ein fester Stand sei wichtig, zeigt er den Schülern, und, schnell Entscheidungen treffen zu können. Das verdeutlicht ein Assoziationspiel, bei dem es gilt, so schnell wie möglich und immer weiter passende Begriffe zu finden. Es sei nicht so, dass einem nichts einfallt – sondern dass einem zu viel einfallt und man sich nicht entscheiden könne.

Jede Sicht erst mal richtig

Als „Schwellenpädagoge“ bezeichnet sich Steffen Wilhelm selbst – er stelle sich spontan auf die Bedürfnisse seiner Zuhörer ein und vermittele, was ihm gerade angemessen erscheine. Heute zum Beispiel: Eine Übung zur Wahrnehmung. Diese funktioniert wie das Kinderspiel „Stille Post“ – nur auf visueller Ebene. Alle Schüler einer Gruppe drehen sich weg, bis auf einen, dem der Theaterpädagoge eine kleine Szene pantomimisch vor-

spielt: Er kommt ins Badezimmer, wäscht sich die Hände, schüttelt sie kurz aus. Er schaut in den Spiegel, fährt sich mit der nassen Hand durchs Haar, findet sich sichtlich cool. Nun ist der Schüler an der Reihe: Er muss das, was er gesehen hat, nachspielen, und der Nächste schaut zu.

Am Ende stellen die Schüler fest: Die ursprüngliche Szene hat sich sehr verändert, lediglich das Schütteln der Hände und die Handbewegung zum Kopf sind geblieben. Steffen Wilhelm sagt: „Jeder sieht die Welt aus seiner Sicht.“ Und: „Jede Sicht ist erst mal richtig.“ Das erklärt er genauer am Beispiel einer Schulfestschlagerie: „Alle wollen etwas anderes gesehen haben und am Ende weiß niemand so genau, wie es sich eigentlich zugetragen hat.“ Die einzige Lösung bei einem solchen Problem: „Darüber reden.“ Und besonders wichtig sei es, dass jeder „erst mal ausreden können“ müsse.

Rolle, Ort und Konflikt

Und damit geht's wieder zurück zum Theater: „Alles, was ihr macht, hat eine Berechtigung auf der Bühne“. Und auf der Bühne spiele man eine Rolle – deshalb seien auch Rollenamen wichtig, „damit man das von sich wegschieben kann“ und es nicht mit dem privaten Ich vermische. Jeder habe viele soziale Rollen, zum Beispiel Bruder, Schüler,

Kind, oder auch „heißer Hecht“ in der Disco. „Im normalen Leben nehmt ihr diese Rollen eher intuitiv ein“, erklärt Steffen Wilhelm. Auf der Bühne seien die Rollen hingegen absichtsvoll zugeteilt – eben um Realität auszuprobieren. Auch der Unterricht sei eine Theatersituation: „Einer steht vorne, und auf dem liegt der Fokus.“

Zusätzlich zur Rolle brauche man einen Ort, sagt Steffen Wilhelm – und natürlich einen Konflikt, um den es ja hauptsächlich an diesem Vormittag geht. Dieses Wissen sollen die Schüler in einer Improvisationsübung umsetzen. Ein Schüler fängt an und beginnt eine Szene zu spielen. Wenn geklatscht wird, kommt ein anderer hinzu, dann wird gewechselt – neuer Ort, neue Szene, Rotationsprinzip. Die Szenarien wechseln schnell: Operationssaal, Friedhof, Eingang einer Disco. Und es stimmt: Immer sind die Rolle, der Ort und der Konflikt entscheidend.

In einer weiteren Übung sollen die Schüler eine Szene spielen, während der sie nur mit Fragen kommunizieren dürfen – was gar nicht so leicht ist, wie sich schnell herausstellt. „Was passiert?“, fragt Steffen Wilhelm. „Es geht nicht weiter“, fällt den Schülern auf. Aussagen sind besser, Fragen drängen in die Ecke, lautet die Erkenntnis aus dieser letzten Übung. Und „Macht was draus“, die Aufforderung von Steffen Wilhelm zum Abschluss.

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise? Für die **Krayenbergregion** ist zuständig: Lokalredakteurin **Ute Weilbach**. Sie ist erreichbar unter 0 36 95 / 55 50 64. Für **Bad Liebenstein, Barchfeld-Immelborn, den Moorgrund** ist zuständig Lokalredakteurin **Marie-Luise Otto**. Sie ist erreichbar unter 0 36 95 / 55 50 25.

Stimme der Liebe, Stimme des Todes

Ruhla – Zum Albert-Schweitzer-Geburtstag am 14. Januar gestalten Schüler der Schultheatergruppe „Kreuz AS“ des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Ruhla gemeinsam mit Akteuren des Amateurtheaters „Werälöwen“ eine Soirée in Erinnerung an den spanischen Dichter Federico García Lorca unter dem Titel „Stimme der Liebe, Stimme des Todes“. Damit soll „an das Leben und Sterben des großen Andalusiers aus Granada erinnert werden, der durch die Nationalisten unter dem faschistischen General Franco ermordet wurde und gerade heute mit seiner poetischen Stimme ein Mahner für mehr Menschlichkeit ist“, heißt es in der Ankündigung.

Premiere hatte das Programm am 13. August 2016 im Schlosshof von Oberellen, aus Anlass des 80. Todestags von Lorca. Nun soll es in einer weiterentwickelten Fassung in der Concordia-Kirche in Ruhla aufgeführt werden. Eingebettet wird das Programm in eine Rahmenhandlung, die das Publikum mit den Lebensumständen und der Gedankenwelt des Dichters vertraut macht, und eine Reihe von Liedern nach Texten Loras. Beginn ist am Samstag, 14. Januar, um 19.30 Uhr (Dauer etwa bis 21 Uhr). Die Regie des Abends liegt in den Händen von Sabine Heinz. Der Eintritt ist frei.

Nachmittag für Kinder und Saunanacht

Brotterode – Die für Samstag, 7. Januar, vorgesehene Saunanacht im Brotteroder Inselbergbad ist auf den 21. Januar verschoben. Gleichwohl gibt es am ersten Januarsamstag eine Veranstaltung im Inselbergbad – nämlich einen Nachmittag für Kinder und Jugendliche. Beginn ist um 13 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. Die Tageskarte für Kinder kostet 3 Euro. Für die Saunanacht am 21. Januar können bereits Karten reserviert werden. Beginn ist um 19 Uhr. Die Gäste erwarten Aufgüsse mit spannender Musik in außergewöhnlichem Ambiente und Snacks aus dem Bistro. Textilfreies Schwimmen gehört dazu. Die Karte kostet 17 Euro pro Person im Vorverkauf und an der Abendkasse 18 Euro. Einlass ist ab 18 Uhr.

Vereinsleben im Sinne Frank Eberleins fortsetzen

Eberlein und Endrik Müller. Die Aufgaben der Revision übernehmen wie gehabt Karin Schindhelm und Christine Biedermann.

Im Rechenschaftsbericht für 2016, den Margit Bergmann noch als Stellvertreterin der abgelaufenen Wahlperiode gehalten hatte, wurden die umfangreichen Aktivitäten des Vereins und die vielfältige Beteiligung der Mitglieder aufgeführt – alles auf ehrenamtlicher Basis. Bad Liebensteins Bürgermeister Dr. Michael Brodführer (CDU), der automatisch als Ehrenpräsident dem Städtepartnerschaftsverein angehört, hatte die Erarbeitung eines neuen Satzungsentwurfes hilfreich unterstützt. Seine Worte unterstrichen die Bedeutung der Verschwisterung mit Melsungen und Tréon. Auch rein persönlich hat er in relativ kurzer Zeit das Verständnis insbesondere zu den französischen Partnern vertiefen können. In diesem Monat soll die neue Satzung verabschiedet und das Konzept für das Jahr 2017 festgelegt werden.

mal



Der neu gewählte Vorstand des Partnerschaftsvereins.

Foto: Wolfgang Malek